

selbst bis Ende Juli; am eifrigsten ist der Vogel etwa von Mitte Mai bis Mitte Juni, dann singt er namentlich des Nachts stundenlang fast ohne Unterbrechung.

Nachtrag zu dem Artikel: „Eigentümliche Todesursache“.¹⁾

Nachstehend das Gutachten des Direktors des pathologischen Institutes an der Universität Jena, das ich am Schlusse meiner Mitteilung versprochen hatte noch zu veröffentlichen:

„Der Kakadu=Schnabel ist sehr interessant, im kleinen Maßstabe kommt eine solche Verlängerung bei unserer *Loxia* in der Gefangenschaft vor, aber auf die Horndecke beschränkt, bei dem vorliegenden Unterkiefer ist aber Knochen und Horndecke beteiligt. Über die Ursache dieser Hyperostose ist sehr wenig bekannt, möglich, daß eine zufällige Verletzung den Anstoß gegeben hat. (gez.) Wilhelm Müller, Geh. Hofrat.“

Also auch Herr Geh. Hofrat Müller hält einen anderen Umstand für die Ursache des abnormen Wachstums als durch verspätete Mauser bedingtes Aufhören des Magens, obgleich er die Frage sonst ziemlich offen läßt. Dr. Carl R. Hennicke.

Kropf- und Mageninhalt von einigen in den Monaten Dezember 1895 und Januar 1896 erlegten Sühnervögeln.²⁾

Von Curt Voos.

1. Am 17. Dezember 1895 gegen Abend erlegtes Birkhuhn.

Der Kropf wog samt Inhalt 130 gr und enthielt: 156 Stück ganze und größere, 1,6 bis 2,8 cm lange Teile von Erlenfäßchen und 478 dergleichen kleinere, 204 Stück ganze und Teile von Birkenfäßchen nebst einigen daran befindlichen Astteilen mit Knospen, 132 Birkenknospen, teilweise mit Astteilen, 116 Erlenknospen und 51 kurze Erlenaststückchen, 175 $\frac{1}{2}$ bis 1 cm lange Heidelbeerabbiße, 652 Stück $\frac{1}{2}$ bis 4 cm lange Kiefernnadelstücke, 3 Kiefernnospen und einen kurzen Kiefertrieb mit Terminalknospe.

2. Am 17. Dezember 1895 erlegtes, altes Birkhuhn.

Der Kropf war weniger stark angefüllt. Es waren viel mehr Heidelbeerfruchtabbiße als bei dem vorigen im Kropfe, außerdem viel mehr Birken- als Erlenfäßchen. Weiter befanden sich 7 Kiefernnospen, 1 Kiefernausteil, viele Kiefernnadelstücke, Erlen- und Birkenknospen, mehrere Astteile von Birke und Erle, 2 Weidenblütenknospen, 10 Stück $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ cm lange grüne Heidelbeerfruchtabbiße und mehrere größere Blätter bez. Blattteile einer krautartigen Pflanze im Kropfe.

Am 12. Dezember 1895 wurden am Spizenberge im frisch gefallenem Schnee mehrere Stücke Birkwild gespürt und fand ich neben der Spur bei dem aus dem Schnee her-

¹⁾ Seite 34 djs. Jahrgangs der Ornith. Monatschrift.

²⁾ Vergleiche hierzu S. 16—18 dieses Jahrganges.

vorragenden Heidelkraut sehr viele mit alten Blüten versehene Stengeltheile des selben liegen. Das Birkwild hatte diese äußersten, ungenießbaren Spitzen des Heidelkrautes beseitigt, um besser zu den dem Birkwilde als Nahrung dienenden grünen Blatttheilen gelangen zu können.

Am 27. Januar 1896 verfolgte ich daselbst abermals die im Schnee sichtbare frische Spur von 1 Stück Birkwild. Dieselbe führte vielfach an Heidelbeerkraut und an einzelnen Birkensträuchern vorbei. Das Heidelbeerkraut, an dem das Stück vorüber kam, war sehr stark verbissen, und auch die Birkensträucher ließen mehrfach ganz frische Wunden, von abgebissenen Zweigenden herrührend, erkennen.

3. Am 17. Dezember 1895 vormittags erlegter, junger Haselhahn.

Im Kropf befanden sich 71 größere und kleinere Birtentäschenteile, sowie 5 Erlenknospen.

4. Am 30. Dezember 1895 gegen Abend einem Fuchse abgejagter Haselhahn.

Der Kropf wog mit Inhalt 60 gr. Hauptsächlich befanden sich darin Erlenkäschenteile und zwar 309 Stück meist über 1 cm lange, sowie mehrere dergleichen ganze, ferner viele Heidelbeerkrauttheile mit je 1 Knospe und viele Knospen verschiedener Laubholz-Bäume und -Sträucher, meist von Aspe und Weide, zum Teil mit Asteilen dieser Holzarten. Erlenknospen waren nicht dabei.

Im Magen ließen sich Teile von Erlenkäschchen, Heidelbeerkrauttheile und Knospen verschiedener Laubhölzer konstatieren, außerdem befanden sich darin 354 Quarzkörner im Gewichte von 5,1 gr.

5. Am 2. Januar 1896 erlegter alter Fasanhahn.

Im Kropf befanden sich hauptsächlich Ebereschbeeren, ferner einige Heidelkrautspitzen und mehrere Blatttheile anderer Pflanzen.

Beim Rosenhainer Forsthause befanden sich nahe am Walbrande einige reichlich tragende Ebereschbäume, auf denen sich bereits im Monate Dezember 1895 alltäglich eine kleine Schar Ziemer einfand, die jedoch mit den Beeren ziemlich verschwenderisch umging. Die herabgeworfenen Ebereschbeeren dienten 6 Fasänen zur Nahrung, welche man unter diesen Bäumen tagtäglich beobachten konnte; selbst die stark verschneiten, tiefer im Schnee sich befindlichen Beeren wurden von den Fasänen ausgescharrt und verzehrt. Von diesen 6 Stück wurde am 2. Januar 1896 der bereits erwähnte Hahn abgeschossen.

6. Gegen Mitte Januar 1896 erlegtes Rebhuhn.

Im Kropf befanden sich 8 Ebereschbeeren und einige grüne Blatttheile von Winterroggen.

Im Magen war eine ganze Haut und Hauttheile von Ebereschbeeren, mehrere Ebereschbeerkerne, sowie einige Teile von Grasblättern zu finden. Außerdem waren darin 963 in der Größe viel weniger stark als beim Birk- und Haselwild abweichende, rundliche Quarzkörner, im Durchschnitt reichlich von Stecknadelkopfgröße, im Gewicht von 4,75 gr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Loos Kurt

Artikel/Article: [Kropf- und Mageninhalt von einigen in den Monaten Oktober und November 1895 und Januar 1896 erlegten Hühnervögeln. 83-84](#)